Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 13

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Bauzeitung

Offizielles Publikationsorgan
SIA GEP ASIC

SI+A

Schweizer Ingenieur und Architekt

Nr. 13
21. März 1996
114. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

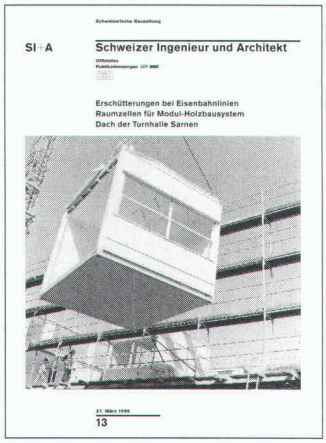
Redaktion SI+A:
Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:
Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

SIA-Generalsekretariat:
Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

GEP-Sekretariat:
Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:
Telefon 031/382 23 22



Zum Titelbild: Raumzellen für Modul-Holzbausystem

Während der mehrjährigen Bauzeit des neuen Bundesamtes für Statistik beim Bahnhof von Neuenburg war ein Bauprovisorium für den Auftraggeber zu errichten. Gefordert wurde hierfür eine kostengünstige, rasch realisierbare Lösung. Entwickelt wurde ein Modul-Holzbausystem in Holzleichtbauweise, ausgehend vom Prinzip des Containerstapels. Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 9.

Inhalt

		Martin Grether
Standpunkt	3	**Vom Wesen des Standpunkts**
		Armin Ziegler, Gérard Rutishauser, Peter G. Trombik, Armin Zach
Schienenverkehr	4	**Erschütterungsimmissionen bei Eisenbahnlinien**
		Andreas Janser
Holzbau	9	**Raumzellen für Modul-Holzbausystem**
		Hans-H. Gasser
Technische Praxis	21	**Dach der Turnhalle Sarnen**
		Thomas Baumann, Christian Anderegg
	24	**Vom digitalen Geländemodell zum Landschaftsrelief aus Holz**
Wettbewerbe	26	**Laufende Wettbewerbe und Preise**
	26	**Ideenwettbewerb Hölzli, Wald AR (E). Wettbewerb «Die gute Küche 1997» (A)**
Forum	28	**Zuschriften: Qualitätssicherung**
Mitteilungen	29	**Industrie und Wirtschaft. Tagungsberichte. SIA-Informationen. Veranstaltungen**
Impressum		**am Schluss des Heftes**
IAS 6/96		Erscheint im gleichen Verlag: **Ingénieurs et architectes suisses** Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tél. 021/693 20 98
		Christophe Jemelin, Daisy Premat, Laurent Bridel
Transports	50	**Transports publics urbains en site propre: quelle voie en Suisse?**

Vom Wesen des Standpunkts

Wo andere Presseerzeugnisse ein Editorial mit rassigem, Spontaneität verheissendem Schriftzug à la «Liebe Leserin, lieber Leser» einleiten, um sich von der und dem so Begrüssten hernach mit faksimilierter Unterschrift zu verabschieden, pflegen wir eine dürre Typographie. Nicht nur verzichten wir auf ein fotografiertes Antlitz in Sie entweder beglückender Lächel- oder ernststimmender Pfeifenraucherpose, sondern wir betreiben den Unernst geradezu schrecklich verhalten und an visuell wenig auffälliger Stelle, nämlich im Text.

Im Juli 1874 erschien zum erstenmal eine neue wöchentliche Zeitschrift, genannt «Die Eisenbahn», die sich wenige Jahre darauf den Titel «Schweizerische Bauzeitung» zuzulegen beliebte. Wenn Sie einmal zurückblättern und zuoberst auf der Titelseite forschen, werden Sie meinen Verweis auf das 19. Jahrhundert verstehen. Seit dem Jahre 1876 ist diese Zeitschrift nun offizielles Publikationsorgan des SIA, damals S.I.A. Daneben aber ist die 1979 in «Schweizer Ingenieur und Architekt» umbenannte Publikation auch noch ein Blatt mit Eigenleben, behaupten wir wenigstens.

Nach diesem Umweg nun zurück zur angekündigten Offenbarung des Standpunktwesens: Was auf dieser ersten Seite in dieser Zeitschrift publiziert wird, stellt die subjektive und persönliche Meinung des Herausgebers, eines Redaktionsmitglieds oder eines unserer Korrespondenten dar; und genau darum heisst sie Standpunkt. Es handelt sich somit nicht um die sorgfältig abgewogene und in langer Diskussion erreichte Darstellung des kleinsten gemeinsamen Nenners, die sich – um bloss niemanden zu verärgern – so gerne Null annähert, sondern um die unzensurierte Meinung eines Einzelnen. Dies bringt den Vorteil mit sich, dass der Leserschaft nicht von Beginn weg klar ist, was sie erwartet, und dient sozusagen als Beitrag zum Abbau der Langeweile. Besonders in einer Zeit, in der die bekannten Strukturen in Bedrängnis geraten und aus der so entstehenden Verlustangst die Wände offenbar interessanter als die Raummitte erscheinen, könnte der Standpunkt wieder an die Tradition der in der Bauzeitung geführten Dispute von Fachleuten verschiedener Meinungen anknüpfen. Verschiedene Meinungen allein bringen zwar noch keinen Fortschritt, ihre Diskussion hingegen wirkt belebend, was uns alle sicher fröhlicher stimmt.

Und damit bin ich nun wieder beim Unernst, der sich als solcher verstehen kann oder auch nicht. Und da die Publizierenden Freude an ihrer Freiheit haben, sich teilweise sogar einbilden, sie könnten etwas damit bewirken, und weil lange Zeit für diese Art von Freiheit gekämpft wurde (wenn auch zugegebenermassen nicht bei oder von uns), soll sie auch bestehen bleiben. Ich stülpe mir gerne die Narrenkappe über und verbleibe unter der freudigen Ankündigung weiterer subjektiver Beiträge, die sich der Lesepflicht stets entziehen werden.

Martin Grether